

Stellungnahme T. Wöll zum Antrag der Einrichtung einer Halbtagsstelle Jugendsozialarbeit an Schulen an der Grundschule Niedernberg auf Anfrage der Geschäftsleitung.

Aus meiner Sicht ist der Antrag zu befürworten.

Meine Kenntnisse und Einschätzungen beziehe ich aus den Gesprächen in der Mittagsbetreuung und deren Themen im Zusammenhang von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf. Im Rahmen der Teambesprechungen werden auch Verhaltensweisen einzelner Kinder besprochen und mir quasi aus zweiter Hand berichtet, ob und wie sich Verhaltensweisen auch in der Schule zeigen. Somit bin ich allerdings nicht derjenige, der den genauen Bedarf der Schule beurteilen kann. Dennoch ist auch von meiner Seite der sich erhöhende pädagogische Bedarf für die Mittagsbetreuung beim Jahresbericht zuletzt angesprochen worden.

In der Vergangenheit wurden bei problematischen Einzelfällen nach meiner Kenntnis bevorzugt die Mobilen Sonderpädagogischen Dienste (MSD) als Instrument hinzugezogen. Deren Verfahrenswege sind nicht zu vergleichen mit einer Fachkraft vor Ort, die permanent greifbar ist und auch bei einem sich anbahnenden Bedarf hinzugezogen werden kann. Auch der Weg über Eltern/Jugendamt ist ein langwieriger Gang, weshalb das Instrument JaS als Schnittstelle entwickelt wurde und sich zum Standard entwickelt hat.

Wenn es von meiner Seite zu zeitintensiven mehrmaligen Elternberatungen kam (seit 2016, zwei Fälle), war der Jugendtreff Ausgangspunkt für ein Vertrauensverhältnis sowohl von Kinderseite als auch von Elternseite.

Grundsätzlich und langfristig muss sich auch „Niedernberg“ damit auseinandersetzen und arrangieren, dass die wichtige reglementierende Seite der Erziehung durch Eltern tendenziell weniger stattfindet und nicht zu den Anforderungen der Strukturen der Institutionen passt, Stichwort: Mangelnde Gruppenfähigkeit. Diese Entwicklung findet auch in Niedernberg statt. Im Zusammenhang mit dem Angebot JaS ist dies unter „Stören im Unterricht“ zu verstehen.

Präventive Wirksamkeit -

Mittelfristig ist ein nachhaltiger Effekt in Bezug auf Störungen im Unterricht möglich:

Konflikte von Einzelnen können durch JaS in klein(st)en Gruppen besprochen werden und verzögern nicht die Abläufe der Gesamtklasse. Stören im Unterricht wird gruppendynamisch betrachtet nicht zum Anreiz, den Unterricht zu unterbrechen. Werden bspw. Konflikte aus der Pause mitgebracht, kann mit Verweis auf JaS der Unterricht fortgesetzt werden und die betroffenen Kinder können zu einem anderen passenden Zeitpunkt JaS aufsuchen. Die Lehrkräfte verlieren dadurch nicht das Aufgabenfeld Klassengemeinschaft, sondern können einen (auch die Mitschüler) belastenden Faktor delegieren. Das Lösen solcher Konflikte im Klassenverband ist zeitaufwändig und vor dem „Publikum Klasse“ deutlich schwieriger. Die Neutralität und Unabhängigkeit von JaS trägt zum Gelingen bei.

Zu solchen und ähnlichen Modellen ist es notwendig permanent vor Ort präsent zu sein.

Der Aufbau einer solchen Struktur könnte das Lernklima der Schule nachhaltig verbessern und die Lehrkräfte spürbar entlasten.

Grundsätzlich stehe ich für Elternberatung auch im Kontext Schule zur Verfügung. Auch die punktuelle Einzelbetreuung von Kindern in der Grundschule könnte ich auf Anfrage zeitweise unterstützen. Dauerhafte unmittelbare Präsenz und Verfügbarkeit kann ich nicht gewährleisten.